

Blüten.Reich:

Naturnahes öffentliches Grün



Blüten-Reich ist eine Initiative der Tiroler Umweltanwaltschaft für den Erhalt, die Renaturierung und Vernetzung artenreicher Blumenwiesen und Wildblumenflächen.

Inhalt

1. Einleitung
2. Das Konzept: Vom Profi lernen und Erfahrungen austauschen
3. Einstiegsvortrag
4. Ortsbesichtigung
5. Erster Praxistag: Pflanzen und Säen
6. Zweiter Praxistag: Entwicklungspflege und Zwiebel stecken
7. Dritter Praxistag: Entwicklungspflege
8. Die Vorteile



1. Einleitung

Mit "Naturnahes öffentliches Grün in Tirol", einer Initiative im Rahmen des Projektes "Blüten.Reich" der Tiroler Umweltschutzgesellschaft und in Kooperation mit dem Biologen, Naturgartenplaner und Erfolgsautor Dr. Reinhard Witt und der Naturgartenplanerin DI Katrin Kaltoven (blumt!), gehen wir gemeinsam einen Schritt in eine nachhaltig blühende Zukunft.

Mit überwiegend heimischen Ansaaten und Pflanzungen kann auf öffentlichen Grünflächen ein farbenprächtiges Blütenmeer geschaffen werden. So entstehen kleine Naturoasen als Raum zur Entschleunigung und wertvolle Lebensräume für bestäubende Insekten.

Eine solche naturnahe Gestaltung ist im Schnitt kostengünstiger und pflegeleichter als die herkömmliche Grünraumgestaltung. Die mit Wiesenblumen gestalteten Blühflächen sind dynamisch im Blühaspekt, aber nachhaltig. Einmal richtig angelegt, bleiben sie über Jahre oder Jahrzehnte bestehen!

Damit eine Blumenwiese gelingt und über Jahre bestehen bleibt, ist Fachwissen zur Bodenvorbereitung, Saatgutauswahl und Pflege erforderlich. Daher unterstützen wir Gemeinden bei der Umsetzung und bieten in einer Kooperation mit Dr. Reinhard Witt, fachliche und praktische Expertise auf dem Weg zu artenreichen Blühflächen.



2. Das Konzept: vom Profi lernen und Erfahrungen austauschen

Dr. Reinhard Witt beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Naturnahem Grün, ist Autor zahlreicher Bücher zum Thema und u.a. Berater der Vorarlberger Landesregierung (Natürlich bunt & artenreich). Er hat ein Konzept entwickelt, um Gemeinden bei der Gestaltung von naturnahen Flächen möglichst effektiv zu unterstützen. Dieses Konzept wird erfolgreich u.a. in Bayern, Vorarlberg und Lichtenstein umgesetzt. Dabei schließen sich Gemeinden zusammen, um miteinander und auch voneinander ökologische Hintergründe, Bautechnik und Pflegeaspekte zu lernen (Erfolgskonzept Bauhoftraining).

Die Tiroler Umweltschwaft holt das Erfolgsmodell nach Tirol und gemeinsam mit dem Naturgartenprofi werden Flächen ökologisch wertvoll und nachhaltig gestaltet. Die Tiroler Umweltschwaft sieht sich dabei als Vermittlungsstelle zwischen den Gemeinden und dem Naturgartenprofi. Zwischen 2016 und 2021 wurden so in 16 Tiroler Gemeinden insgesamt über 10.000 m² öffentliche Flächen naturnah und bunt mit heimischen Ansaaten und Pflanzen gestaltet.

Interessierte Gemeinden können sich jederzeit bei der Projektleiterin Stefanie Pontasch melden.



3. Einstiegsvortrag

Als Einstieg in das Projekt findet eine Informationsveranstaltung mit Dr. Reinhard Witt statt. Dr. Witt vergleicht nachhaltige heimische Blumenwiesen mit einjährigen exotischen Blühmischungen in der Praxis mit Beispielen, in der Bautechnik und in der Pflege. Was ist heimisch? Was ist nachhaltig? Was bedeutet einjährig und was dauerhaft? Beispiele von Haar und anderswo zeigen, wie man durch bunt blühende Streifen Insekten anlockt. Er zeigt zudem Methoden auf, wie neue Magerstandorte geschaffen werden können, oder wie bestehende Grünflächen mittels Burri-Methode in ein buntes Meer verwandelt werden können. Dr. Witt erzählt uns, wie es geht - und auch, wie es nicht geht.

4. Ortsbesichtigung

Im Anschluss findet eine Begutachtung der Flächen in den interessierten Gemeinden statt. Dabei wählt jede Gemeinde bereits im Vorfeld 3 – 5 Flächen mit etwa 300 – 500 m² Gesamtfläche aus, die vom Experten bezüglich Machbarkeit eingeschätzt werden. Jeder Standort ist anders und erfordert eine angepasste Planung. Diese erhalten die teilnehmenden Gemeinden in den darauffolgenden Wochen/Monaten vom Experten.

Eine der teilnehmenden Gemeinden wird als Vorzeigegemeinde ausgewählt, nämlich jene, welche die interessantesten Herausforderungen, Techniken und Saatgutmischen zu bieten hat. Hier ist dann am meisten zu lernen, denn die folgenden Praxistage werden in dieser Vorzeigegemeinde durchgeführt. In der Vorzeigegemeinde fallen zusätzliche Beratungs- und Umsetzungskosten an. Die Vorzeigegemeinde muss daher gewillt sein, diese Kosten zu tragen.



5. Erster Praxistag: Pflanzen und Säen

An diesem Tag werden alle Interessierte der teilnehmenden Gemeinden eingeladen, gemeinsam in der Vorzeigegemeinde die Techniken der Anlage zu erlernen. Dabei erlernen BauhofmitarbeiterInnen, GrünpflegerInnen und alle Interessierte das notwendige Knowhow für die Anlage in der eigenen Gemeinde und die zukünftige eigene Praxis. Zudem erhalten alle Gemeinden das Saatgut und die Pflanzen oder Gehölze für ihre eigenen beplanten Flächen.



6. Zweiter Praxistag: Entwicklungspflege und Zwiebel stecken

Etwa drei Monate nach der Anlage findet der nächste Kurstag statt. Am Programm steht Entwicklungspflege, denn neben dem eingebrachten Saatgut keimen auch einige auf der Fläche unerwünschte Pflanzen. Wir lernen diese zu erkennen und jäten gemeinsam. Dieser Pflégetag ist wie alle Kurstage wiederum kostenpflichtig für die Vorzeigegemeinde und kostenfrei für die anderen teilnehmenden Gemeinden. Die Vorzeigegemeinde hat den Vorteil, dass die Arbeit direkt vor Ort mit Experten und vielen Freiwilligen durchgeführt wird, während die anderen Gemeinden die Entwicklungspflege im Anschluss in ihrer eigenen Gemeinde noch nachholen dürfen.

Findet der zweite Praxistag im Herbst statt, so werden zudem Tausende von Frühlingszwiebeln gesteckt. Alternativ können die Zwiebeln auch beim dritten Praxistag gesteckt werden.



7. Dritter Praxistag: Entwicklungspflege

Etwa ein Jahr nach der Anlage treffen wir uns zum letzten Praxistag, um gemeinsam zu sehen wie sich die Flächen entwickeln und erneut zu jäten.

Nun haben die TeilnehmerInnen das notwendige praktische Wissen zur Anlage und Pflege von naturnahem öffentlichem Grün erworben.



8. Die Vorteile

- Pflegeleichte, kostengünstige Grünflächen mit mehr Biodiversität
- Gießen entfällt, Jäten wird auf ein Minimum reduziert
- Kompetente Begleitung: professionelle Planung und Anlage; Beschaffung von Wildblumensaatgut und Pflanzen
- Logistische Zusammenarbeit: Kosten und Arbeitsaufwand werden reduziert
- Vernetzung und Austausch mit Gleichgesinnten in der Grünraumpflege
- Gemeinsames Lernen in der Praxis: Motivierend, sozial, mit Spaß und Begeisterung
- Zusammenarbeit und Betreuung über das Projekt hinaus mit und durch die Tiroler Umweltschaff

